

Stolper Post

Tageszeitung
für Stadt und Land



Amtliches
Publikations-Organ

Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis für den Monat 75 Goldpfennig. Bei der Post für den Monat 80 Goldpfennig. Geschäftsstelle und Schriftleitung: Stolp, Präsidentenstr. 45. Fernsprecher 18.

Anzeigenpreis: Die gespaltene Kleinzeile oder deren Raum 20 Goldpfennig, für Inserenten im Stadtbezirk Stolp 10 Goldpfennig, für Stellengesuche und Familienanzeigen 50% Nachlass, die gespaltene Reklamezeile 50 Goldpfennig. Anzeigenannahme für denselben Tag bis vormittags 10 Uhr.

Mit Gott für Volk und Vaterland

Nr. 178

Stolp, Dienstag, den 2. August 1927

51. Jahrgang

Frankreichs Haßpolitik.

Herriot für Poincaré.

Paris, 1. August. Der „Matin“ meldet, daß Herriot gestern in Lyon sich für ein neues taktisches Zusammengehen der Rechten und Linken mit Entschiedenheit ausgesprochen habe. Auf Jahre hinaus sei keine andere Politik als die des Sammelkabinetts Poincaré möglich. Auch die Finanzsanierung werde noch längere Zeit andauern.

Auch Briand's Freunde für Poincaré.

Ein Berliner rechtsstehendes Spätabendblatt veröffentlicht heute in großer Aufmachung ein Interview seines Pariser Korrespondenten mit dem ehemaligen französischen Minister und jetzigen Senator De Monzie über das Problem der deutsch-französischen Verständigung und die Rheinlanddrängung. Nach dem genannten Blatt äußerte sich De Monzie folgendermaßen:

Als Minister der öffentlichen Arbeiten unter Briand hatte ich einen Plan über die Saargruben ausgearbeitet, der den Auftakt zu einer allgemeinen Verständigung bilden sollte. Mein Plan geht dahin, daß die Saargruben von einer privaten Gesellschaft in Betrieb genommen werden. Die Gesellschaft soll aus deutschen, französischen und italienischen Firmen gebildet werden. Wäre das Kabinett Briand nicht zurückgetreten, so würde ich meinen Plan bestimmt verwirklicht haben. Große Zurückhaltung lege ich mir in der Frage der Rheinlandbesetzung auf, nicht etwa, weil ich die Wünsche der deutschen Bevölkerung nicht begreife, sondern weil

ich entschlossen bin, das Kabinett Poincaré zu unterstützen, selbst wenn es sich nicht zu der unmittelbaren Regelung entschließen kann, wie ich sie mir vorstelle. Ich habe weiter ganz besondere Gründe, eine verstärkte Tätigkeit auf dem Gebiet der Wiederannäherung zu wünschen. Als Präsident der französisch-russischen Schuldenkonferenz fühle ich mit jedem Tage mehr die Unmöglichkeit, zu einem Ergebnis zu gelangen, solange die Sowjetregierung Deutschland gegen Frankreich auszuweisen kann. Wir schaden einander auf diesem Gebiet durch die Diskordanz unserer Anstrengungen. Wir ziehen an verschiedenen Strängen! Die falsche (?) Intimität Deutschlands mit Rußland ist dazu angetan, meine Aufgabe beträchtlich zu erschweren. Tatsache ist, daß auf keiner der beiden Seiten ein genügend starker Wille zur Verständigung besteht. Wir müssen uns zunächst einmal von dem Wunsche nach Verständigung ganz durchbringen lassen. Dann werden die Schwierigkeiten von selbst gelöst werden.

Soweit die Erklärungen de Monzies, denen das erwähnte Spätabendblatt in einem langen Kommentar große Bedeutung zumißt. Das Blatt faßt seine Ansicht wie folgt zusammen: „De Monzies Erklärung ist, gerade weil sie sehr offen auf den Widerstand Poincarés gegen eine vorzeitige Räumung der Rheinlande

und auf die wirtschaftlichen Interessen Frankreichs an einer Verständigung mit Deutschland hinweist, für die vielleicht schon im September in Genf wieder beginnenden deutsch-französischen Besprechungen von großem Werte.“

Wir glauben, daß dieser Kommentar die Bedeutung sowohl des Herrn de Monzie wie auch seiner Erklärungen etwas überschätzt. De Monzie spielte allerdings einmal im politischen Leben Frankreichs eine große Rolle. Das war aber zur Glanzzeit seines Freundes Briand. Jetzt, da Briand fast ganz weggelassen ist, hat auch Herr de Monzie in Paris wohl nicht recht viel mehr zu sagen. Aber auch gesetzt den Fall, de Monzie wäre noch die einflussreichste Persönlichkeit, die er früher war, so sehen wir doch nicht ein, was für einen besonderen Wert seine obigen Erklärungen für Deutschland haben können. De Monzies Plan einer

Überantwortung der Saargruben an eine internationale Privatsgesellschaft

ist für Deutschland ganz und gar undiskutabel. Bezüglich der Rheinlanddrängung hat er sich nach seinen eigenen Worten selbst hinter Poincaré gestellt, und was seine Äußerungen über die angebliche Behinderung des französisch-russischen Schuldenvergleiches durch Deutschland betrifft, so wird es sich hier wohl um eine Art Versuchsballon handeln mit dem Zweck, die deutschen Ansichten und Absichten in der Auslandsfrage näher zu erkunden. Wenn Herr de Monzie zum Schluß sagt, daß die Verständigung durchbringen lassen, dann würden die Schwierigkeiten von selbst gelöst, so sind das dieselben Phrasen, die wir seit Locarno, allerdings nicht nur von französischen, sondern auch von deutschen, Phrasen, die im selben Atem mit dem rückhaltlosen Befehl zum Haßpolitik eines Poincaré nur grotesk wirken können.

Verbot des Kriegerverbandstages in Saarbrücken. Saarbrücken, 1. August. Die Regierungskommission des Saargebietes hat die für den 7. August angeordneten Ver-

anstaltungen des Kriegerverbandes und der Regimentsverbände verboten, die rein charitative und kameradschaftliche Zwecke verfolgt. Das Verbot wird von der Presse lebhaft kritisiert.

Nochmals der Orchies-Fall.

Leeres Protestschreiben.

Paris, 1. August. Havas veröffentlicht einen Bericht aus Orchies, in dem es heißt: Angesichts der von der großen deutschen Presse verbreiteten tendenziösen Berichte über die Umstände, unter denen im Jahre 1914 die Zerstörung von Orchies erfolgt ist, hat der Gemeinderat dieser Stadt in seiner letzten Sitzung einstimmig ein Protokoll gebilligt, in dem die von der Agentur Havas veröffentlichte Darstellung des Bürgermeisters vom 25. September 1914 voll bestätigt wird. Dieses Protokoll protestiert unter Bezugnahme auf das letzte Kommuniqué des Volksschen Telegraphenbüros über die Vorgänge in Orchies im Jahre 1914 lebhaft gegen die Angaben, die zur Erklärung der Niederbrennung der Stadt Orchies gemacht werden. Die Versammlung, der mehrere Zeugen der Vorgänge angehören, stellt fest, daß der deutsche Befehlshaber erst, nachdem es sicher war, daß Orchies von regulären französischen Truppen verteidigt wurde, am 27. September 1914 eine Proklamation anschlagen ließ, in der es hieß, daß Leichen deutscher Soldaten verstümmelt worden seien, eine Behauptung, die durch alle Zeugnisse und durch die von deutscher Seite während der Okkupation vorgenommenen Exhumierungen entschieden widerlegt ist (??).

Ueber die absolute Wertlosigkeit dieses leeren Protestschreibens, das auf jede Gegenbeweise verzichtet, weil es solche eben gar nicht besitzt, erübrigt sich jede Diskussion. Der Bürgermeister von Orchies, der durch sein ganzes Verhalten seine Solidarität mit den Francistireurs bewiesen hat, kann überhaupt keinen Anspruch auf Glaubwürdigkeit seiner „Zeugenaussage“ machen. Proteste, die sich auf ihn stützen, sind volkswertlos.

Polnisches.

Liquidation des Diakonissenhauses Bandsburg.

Danzig, 1. August. Nach der Enteignung des evangelischen Knabenanwalts in Posen, des evangelischen Waisenhauses in Marschallen, zahlreicher Diakonissenstationen sowie vieler anderer Wohlfahrtsanstalten, hat nunmehr das Posener Liquidationskomitee auch die Liquidation des Bandsburger Diakonissenhauses beschlossen. Auf Grund einer Bescheinigung des Wojewoden haben auch bereits 30 katholische Geistliche das Diakonissenhaus zwecks Verwendung für ihre Zwecke befristet. Die Liquidation ist schon deshalb ungeschicklich, weil von acht Vorstandsmitgliedern sechs die polnische Staatsangehörigkeit besitzen. Außerdem unterliegen nur private Güter der Liquidation, während kirchliche Anstalten unter dem besonderen Schutz der polnischen Verfassung stehen.

Das Bandsburger Diakonissenhaus ist eine kirchliche Gemeinde mit öffentlich-rechtlichem Charakter, der jede Liquidation unmöglich macht.

Das Bandsburger Diakonissenhaus ist ein Mutterhaus mit 21 Schwestern, die eine erfolgreiche und segensreiche Tätigkeit im evangelischen Gemeinbewesen in Kinder- und Jugendarbeit und Altersheimen ausüben. Die überaus lokale Haltung des Diakonissenhauses gegenüber dem polnischen Staate ist bekannt. Das hat aber den chauvinistischen „Dziennik Wbudowski“ nicht gehindert, in heftiger Weise die Bandsburger Anstalt als „Stütze des Germanismus“ und „Hochburg des Protestantismus“ zu bezeichnen und deren Liquidation zu fordern. Die unierte evangelische Kirche in Posen kann natürlich nicht zusehen, wie ihr eine Anstalt nach der anderen genommen wird. Deshalb ist gegen die Liquidation nicht nur Einspruch beim Liquidationsamt in Posen, sondern auch beim obersten Verwaltungsgericht in Posen erhoben worden.

Warschau, 1. August. Wie aus Thorn berichtet wird, traf dort gestern Abend gegen 8 1/2 Uhr der polnische Staatspräsident, von Bromberg kommend, ein. Die Begrüßungsrede hielt der Thorer Stadtpräsident Volt, der u. a. ausführte, daß dem vom Feinde bedrohten Pommerellen nur dann keine Gefahr drohe, wenn das ganze polnische Volk gemeinschaftlich mit der Pommereller Bevölkerung an dem Abwehrkampf teilnehmen werde. Die Thorer Presse bringt anlässlich dieses Besuches des Staatspräsidenten längere gegen Deutschland gerichtete Separatartikel, in denen durchweg betont wird, daß Pommerellen sich in einer großen Gefahr befinde.

Die Abrüstungskomödie in Genf.

Eine steptische Klausel Americas.

Genf, 1. August. Auf Verlangen der amerikanischen Delegation wurde die Vollsigung der Seeabrüstungskonferenz auf 2 bis 3 Tage verschoben, da sie noch in allen Einzelheiten vorbereitet werden muß. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Japan noch einmal versucht, den Vermittler zwischen den beiden anderen Parteien zu spielen.

Die amerikanische Delegation hat solchen folgenden Text einer politischen Sicherungsklausel für den Fall, daß das Abkommen zum Abschluß gelangen sollte, veröffentlicht:

„Im Falle, daß vor dem 31. Dezember 1936 eine der verhandelnden Parteien zu der Auffassung käme, daß die in der Klasse der Kreuzer zugewilligte Tonnage von einer anderen Partei hergestellt verwendet würde, daß die Notwendigkeit der Nichtigstellung der Gesamttonnage dieser Klasse gegeben wäre, kann diese Partei jederzeit nach dem 31. Januar 1931 und mit Innehaltung einer sechsmonatigen Frist eine Konferenz der Mächte einberufen zur Untersuchung der Frage, ob die Nichtigstellung durch gegenseitige Abmachung herbeigeführt werden. Im Falle, daß eine Verständigung nicht möglich wäre, kann jede verhandelnde Partei die Auflösung der Konvention verlangen.“

Diese Modifizierung soll in dem auf den Empfang durch die anderen Signatarmächte folgenden Jahre ausgeführt werden. Unter diesen Bedingungen würde der Vertrag unter den anderen Parteien ebenfalls zu Ende gehen.“

Zu dem amerikanischen Entwurf dieser Zusatzklausel zu dem abschließenden Vertrag meldet der Genfer Korrespondent dieser Vorschlag ist von dem amer. Hauptdelegierten den britischen Delegierten mehrere Tage vor ihrer Abfahrt nach London unterbreitet worden. Obgleich der Vorschlag auf keinen günstigen Boden fiel, hat der amerikanische Delegierte ihn in der nichtöffentlichen Sitzung vom Donnerstag eingebracht und dies erklärt zum Teil die Zusammenkunft des britischen Kabinetts am Freitag. Bisher haben die britischen Delegierten keinerlei Ansicht über diesen Entwurf einer politischen Klausel ausgesprochen, deren Zweck anscheinend ist, die Engländer mit einer „Sicherheitsvorrichtung“ zu versehen für den Fall, daß sie die Zahl ihrer großen Kreuzer vermehren müssen.

In einer weiteren Neuermeldung aus Genf heißt es: Die von Amerika vorgeschlagene Klausel wird von Beobachtern dahin ausgelegt, daß sie einen

Mangel an Vertrauen zu den Teilhabern des Vertrages bezüglich der Einhaltung der Vertragsbestimmungen bekundet. Daß die Engländer einer derartigen Klausel nicht zustimmen können, bedeutet keine Ueberraschung. Das Ergebnis der Konferenz bleibt infolgedessen noch immer in der Schwebe.

Die Schlussigung.

Genf, 1. August. Die ursprünglich für heute nachmittag einberufene und verschobene Vollsigung der Seeabrüstungskonferenz wird nunmehr auf Grund einer heutigen Vereinbarung zwischen den drei Delegationen am Donnerstagnachmittag stattfinden. In Konferenzreisen wird heute ausnahmslos damit gerechnet, daß dies die Schlussigung der Konferenz sein wird. Die Erklärung, die Vorkonferenz Gibson für die amerikanische Delegation in der Donnerstag-Sitzung abgegeben wird, hat bereits die Zustimmung Coolidges erhalten. Die von der amerikanischen Delegation veröffentlichte politische Klausel, die in das Abrüstungsabkommen aufgenommen werden soll, hat nicht die Zustimmung der englischen Delegierten gefunden. Engländerseits wird besonders betont, daß die amerikanische Klausel das Zustandekommen eines Abkommens voraussetzt, wofür jedoch bisher alle Voraussetzungen fehlen. Unter diesen Umständen erscheint eine Weiterführung der Verhandlungen kaum mehr möglich, sodaß, wenn nicht bis Donnerstag völlig unvorhergesehene Umstände eintreten, mit dem Abbruch der Konferenzverhandlungen Ende der Woche gerechnet werden muß.

Australien für eine starke britische Flotte.

London, 1. August. Der australische Premierminister Bruce erklärte in einer Rede in Maryborough, für Australiens sei es von großer Bedeutung, daß Großbritannien keinem Abrüstungspläne zustimme, der die Ueberlegenheit der britischen Marine in den sieben Meeren gefährden würde. Falls Großbritannien seine Vorherrschaft zur See nicht behauptet, sei Australien in einer verzweifeltsten Lage. Die britischen Delegierten in Genf müßten alles daran setzen, um den wirksamen Schutz der Verbindungslinien zwischen den britischen Reichsteilen zu sichern.

Mussolinis Außenpolitik.

Rom, 1. August. Im Ministerrat führte Mussolini aus: Die Verlegung des jugoslawisch-albanischen Zwischenfalls durch Vermittlung der vier Großmächte Westeuropas hat gezeigt, daß, sobald diese Mächte in bezug auf eine bestimmte Frage einen gemeinsamen Standpunkt einnehmen, der europäische Friede durch nichts erschüttert werden kann. Die Wiener Vor-

Bekanntmachung.

Die für den Monat Juli 1927 fälligen Beiträge sind spätestens bis zum 10. August 1927 an unsere Kasse abzuführen. Nach Ablauf dieser Frist erfolgt zwangsweise Beitreibung.

Stolp, den 2. August 1927.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Stadtkreis Stolp.

Hebevorrichtung für Lagergetreide Mehrenheber „Stehauf“

zu allen Mähmaschinen-Systemen verwendbar
kräftige, einfache und praktische Ausführung
leicht und schnell anzubringen
empfiehlt ab Lager

Gustav Denzer

Stolp i. Pom.

Eisengießerei und Maschinenfabrik
Telephon 37 Telephon 248.

Färberei Kapischke

Röslin

— Annahme für Stolp Bahnhofstr. 4. —

Chem. Reinigung von Damen- u. Herren-Garderobe
Färben von Stoffen, Spitzen, Besätzen in allen
Modifarben auf Wunsch genau nach Muster
Blüsch-Brennerei einfache und Kunstblüsches in
vielen modernen Arten
Moderner Betrieb, geschultes Personal.
Schnelle, saubere und billige Lieferung.

Annahmestelle

Damenhut-Moden

Inh. Meta Schneider

Stolp i. Pom. Bahnhofstr. 4.

Die richtige Quelle für
Photo-Apparate
u. allen Zubehö-



OPTIKER
HÖRSKE
STOLP i. P. NEUTORSTR. 14. / FERNRUF 982.

Habe jetzt nur Montag, Mittwoch und
Sonnabend vormittag von 9^{1/2}—2 Uhr
Sprechstunden.

Zahnarzt Dr. Giebe

Langestr. 58/59.

Aufruf zur Hindenburg-Spende!

Am 2. Oktober ds. Js. vollendet der Herr Reichspräsident v. Hindenburg sein 80. Lebensjahr. Seinem Wunsche entsprechend soll von kostspieligen Feiern Abstand genommen werden. Die dankbare Verehrung des deutschen Volkes für die Person des Reichspräsidenten soll in einer Form Ausdruck finden, die dem Ernst dieser Zeit und der Not unseres Volkes Rechnung trägt. Die Sammlung einer

Hindenburg-Spende

die dem Herrn Reichspräsidenten an seinem Geburtstage überreicht werden wird, ist in Aussicht genommen. Seiner Anregung gemäß soll das Ergebnis der Spende dazu dienen,

**die Kriegsveteranen und Waisen vor Not zu schützen,
das harte Los der Kriegsbeschädigten zu lindern.**

Eine Ehrenpflicht ist zu erfüllen. Es gilt, der Welt durch die Tat zu zeigen, daß ein Hindenburg nicht nur nach außen hin der Repräsentant des deutschen Volkes ist, sondern daß die Liebe und die Verehrung für ihn tief in den Herzen aller Deutschen wurzelt. Das deutsche Volk soll zeigen, daß es trotz aller inneren Spaltung und Trennung auch einmal „einig in seinen Stämmen“ sein kann.

Hindenburg war unser Führer, als Deutschland gegen eine Welt von Feinden rang. Führer ist er uns in der Not der Gegenwart. Treue um Treue! Deutsche daheim und draußen zeigt, daß Ihr Eurer großen Führers wert seid. Setzt mit ein Denkmal zu errichten, dauernder als Erz, weil es die Liebe und die Verehrung für den Mann aufbaut, in dem das deutsche Volk den Stolz auf die Vergangenheit und die Hoffnung auf die Zukunft verkörpert sieht.

Berlin, den 31. Juli 1927.

Die Deutschnationale Volkspartei.

Einen feinen Kaffee

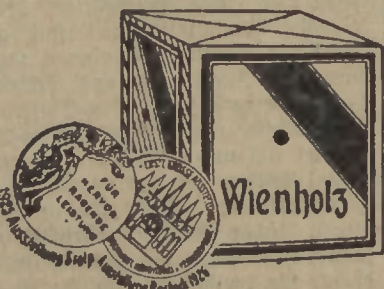
bereiten Sie nur mit
Aecht Franck
mit der Kaffeemühle

Wissenschaftlich steht fest,
daß durch die Verwendung dieses
Zusatzes ein stärkeres Hervortreten
und längeres Anhalten des Kaffee-
geschmacks, sowie eine schöne
goldbraune Farbe erreicht werden.



Es ist Ihr Vorteil! Kaufen Sie nur „Wienholz“
Blauband-Margarine. Für Tafel und Küche
genau so gut wie Molkereibutter. Für Kuchen,
Braten, Fisch und Saucen von jeder Hausfrau
bevorzugt. Fettreich und nahrhaft, mit frischer
Milch gefirmt. Erlesener Buttergeschmack!
Voller Butterwert. 60% Ersparnis.

1/2 Pfund
50 Pfg.



Vielfach
prämiiert

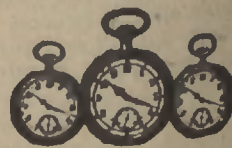
Zugabe: Jugendzeitung, Bilderbogen, Abziehbilder

A 144

Freibank.
Mittwoch nachmittags 2 Uhr
Verkauf von Rind- und
Schweinefleisch.
Die Schlachthofverwaltung.

Morgen frischgepresster
Himbeersaft
Abfüllerei R. Heinke
Präsidentenstr. 36, Tel. 557.

Uhren-



Reparaturen

sauberste und schnellste
Ausführung.

== Billigste Preise. ==

Kunst

Uhrmacher

Holstentorstrasse 5.

Sommer- sprossen

auch in den hartnäckigsten
Fällen werden in einigen
Tagen

unter Garantie

d. d. echte unschädliche Teint-
verschönerungsmittel Venus
Stärke B (a. f. gesch.)

beseitigt.

Keine Schädigung. Preis M. 2,75. Nur zu haben bei:

Joh. Seb. Bach, Markt 25.

Germania-Trogerie

Hans Raddatz, Mittelstr. 44.

Feinste Siphon-Biere

der
Schultheiß-Brauerei, Berlin,

der
Münd. Pilsenerbräu
u. S. Münchener

und der
Siechen-Brauerei
Wien

empfehlen

Ad. Krüger,
Mittelstr. 10
Tel. 846.

Weg Damit

Bestes Sühneraugenmittel,
hilft sicher und schnell, was
alles versagt. a. Tube 60
Pfg. Lästlich nur bei

R. Stach

jetzt Höhlenstraße 14 im
Damen- und Herrensalon.

la. Bohnermasse u. Fußbodenbeize

in bekannter Güte empfiehlt
J. de Veer, Langestr. 13.

S. W. Feiges Buchdruckerei

Stolp i. Pom.
Fernruf 18 Präsidentenstr.

Anfertigung von Drucksachen

aller Art
in schwarz und farblich